

Neue Hoffnung für Schmerzpatienten

Betroffene sollten sich nicht in ihr Schicksal fügen. Fachkongress will Hilfe anbieten

Von Sarah-Lena Gombert

BONN. Angstzustände, Depression, Passivität. Damit müssen Schmerzpatienten täglich leben. Laut Deutscher Schmerzliga sind 15 Millionen Menschen betroffen, die meisten von Rücken- oder Kopfschmerzen. Neueste Entwicklungen werden seit gestern beim 3. Bonner Schmerztage diskutiert. Auch Patienten können sich dort informieren.

„Patienten sollen hier die Möglichkeit haben, wieder Hoffnung zu schöpfen“, erklärt Veranstalter Michael Küster. „Auch Menschen, die schon seit 30 Jahren unter Schmerzen leiden, sollten sich niemals ihrem Schicksal fügen.“

Eine richtige Therapie ist nicht nur für das Wohlerge-



3. Bonner Schmerztage: (von links) Gastgeber Michael Küster und Marianne Koch folgen dem Vortrag von Walter Ziegängsberger

FOTO: VOLKER LANNERT

hen des Patienten enorm wichtig. „Pro Jahr werden in Deutschland zum Beispiel rund 35 Milliarden Euro Verluste wegen Rückenschmerzen eingefahren“, weiß Gerhard Müller-Schwefe, Präsi-

dent der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie. Dabei entstehen die mit Abstand höchsten Kosten nicht durch Diagnosen oder Therapien, sondern durch Arbeitsunfähigkeit und Früh-

Bonner Schmerztage

Das Ziel des 3. Bonner Schmerztages ist es, die Vernetzung von Medizinern und Forschern verschiedener Fachrichtungen zu fördern und Patienten Gelegenheit zu Information und Austausch zu geben. An diesem Samstag findet von 11.30 bis 12.45 Uhr ein offenes Forum für Schmerzpatienten im T-Mobile Forum, Landgrabenweg 151, statt, außerdem gibt es Fachkongresse. Der besondere Fokus liegt auf Kopfschmerzen.

renten der betroffenen Patienten. „Wenn wir die Menschen ordentlich therapieren, dann können sie auch wieder arbeiten und ein leistungsfähiges Mitglied der Gesellschaft sein.“

:: ::